

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 347.

Freitag, den 13. December

1861.

Dresden, den 13. December.

Das gestrige Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde von Seiten der königlichen Familie in stiller Zurückgezogenheit gefeiert: Se. Maj. geruhte im Laufe des Vormittags den Minister des kgl. Hauses und die Hofstaaten, die Herren Staatsminister und die Generalität zu empfangen, um deren unterthänigste Glückwünsche entgegen zu nehmen, und am Nachmittag waren J. K. M. mit der gesammten kgl. Familie und J. K. H. dem Großherzog Ferdinand und der verw. Frau Großherzogin von Toscana bei J. K. H. der Prinzessin Augusta zum Diner vereinigt. — Der Residenz wurde der Anbruch des festlichen Tages durch große Reveille der Militärmusik verkündet (wobei die im Jahre 1849 abgeschafften Tambours mit ihren Trommeln zum ersten Male wieder eingetreten waren), nach deren Beendigung die vereinigten Militärmusikchöre Sr. Maj. vor dem kgl. Schlosse eine Morgenmusik darbrachten. Von dem decorirten Balcon des Rathhauses herab wurde um 11 Uhr vom Stadtmusikkhore eine Festmusik aufgeführt. In der katholischen Hofkirche wurde ein feierliches Hochamt mit Te- deum abgehalten, während die höhern Lehranstalten und Schulen den Tag durch Festacte feierten. Eine für Mittag ange- setzte große Militärparade war von Sr. Maj., des regnerischen Wetters wegen, abbefohlen worden. Nachmittags fand zu Ehren des Tages bei Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Frhrn. v. Beust ein ausgebehnteres Galabiner statt. Das Offiziercorps war zu einem Diner im „Jägerhof“ vereinigt, und eine große Anzahl Civilstaatsdiener und Mitglieder städtischer Behörden versammelten sich Abends, wo die öffentlichen Plätze durch Gaspyramiden erleuchtet waren, zu einem Festmahle in Reinhold's Stablissement. Von Seiten der Stadt war Sorge getragen, daß der gestrige Tag auch den Armen ein Freudentag werde, indem durch die Armenversorgungsbehörde (wie bereits gestern ange- zeigt) 3000 Stück vierpfündige Brode und 1235 Thlr. baar unter dieselben zur Bertheilung gebracht worden sind.

Zur gestrigen Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs fand in mehrfachen Lehranstalten hieselbst ein Festactus statt. So bei der chirurgischen Akademie, in der Kreuzschule, Thier- arzneischule, polytechnischen Schule, Annenrealschule, Seminar zu Friedrichstadt, Freimaurer-Institut und in der Kathstöchterschule.

Se. Maj. der König von Bayern hat dem hiesigen Bildhauer Professor Hähnel und dem Geheimen Rathe D. von Wächter in Leipzig den Maximiliansorden für Kunst und Wis- senschaft verliehen.

Das „Sächsische Wochenblatt“ theilt mit, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit allerhöchster Genehmigung das Protectorat über die im Lande bestehenden Vereine ehrenvoll entlassener Militärs huldreichst übernommen und diese Entschlie- sung in dem nachfolgenden, an sämtliche Militärvereine Sach- sens gerichteten Erlasse zu erkennen gegeben hat: „Eine große Anzahl von Militärvereinen des erzgebirgischen und voigtländi- schen Kreises hat an mich die Bitte gerichtet, das Protectorat über die sämtlichen Militärvereine dieses Landes theils zu über-

nehmen. Gleichzeitig ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß der Wunsch dieser Vereine auch in andern Landestheilen getheilt wird. In diesem Wunsche erkenne ich den Ausdruck des Ver- trauens, welches die Mitglieder der Militärvereine zu mir hegen, und spreche es dankend aus, daß mir dieses Vertrauen zur be- sondern Freude gereicht. Denn die Erinnerung an den mit meinen tapfern Landsleuten in Schleswig-Holstein gemeinsam bestandenen Kampf und an die von der sächsischen Armee gegen Aufruhr und Empörung bewährte Treue, sowie die von ihr zu aller Zeit, im Krieg und Frieden heilig gehaltene und fleckenlos bewährte Ehre haben mich als Prinzen des königlichen Hauses, als Bürger des Staats, als Offizier der Armee mit den aus ihren Reihen ehrenvoll ausgeschiedenen braven Veteranen fest verbunden. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs erfülle ich daher gern die an mich gerichtete Bitte und übernehme das Protectorat über die sämtlichen Militärvereine Sachsens. Die ehrenwerthen Zwecke derselben zu fördern, wird mir stets ange- legen sein. Vertrauensvoll trete ich wieder in die Mitte meiner ehemaligen Kameraden, wir wollen ferner treu zusammenstehen für König und Vaterland. Albert, Herzog zu Sachsen.“

Das neueste Gesetz- und Verordnungsblatt enthält u. A. das Gesetz, die Einführung des allgemeinen deutschen Han- delsgesetzbuchs betr., vom 30. Oct. d. J. (wonach das gleichzei- tig mit abgedruckte allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch am 1. März f. J. im Königreich Sachsen in Wirksamkeit tritt).

* Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 12. Dec. — Karl Gottlob Mann, gelernter Gärtner, später Hand- langer bei den Bauleuten, schon zwölfmal wegen Diebstahls mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus bestraft, lieferte wieder einmal den schlagendsten Beweis, wie frivoles Lügen von der Strafe keineswegs loshilft, wenn der Schuldbeweis so klar vor- liegt. Mann hatte im Sommer d. J. beim Scharwerkmaurer und Hausmann Langloß auf der Schreiberstraße Nr. 3 gearbei- tet, war dort also mit den Localitäten bekannt geworden und begab sich am 30. Oct. Abends gegen 9 Uhr dorthin, um beim Mehlhändler Andreas (?) einzubrechen. Dies that er denn auch, indem er die mit Draht umflochtenen Fenstergitter zer- störte und zurückbog und von den dort liegenden 170 Thlrn. sich 58 Thlr. 10 Ngr. herausgriff. Er lebte fortan herrlich und in Freuden, kaufte sich Rock und Stiefeln, spielte den Herrn, fuhr in der Droschke, trieb sich nur noch in Wirthschaf- ten herum und will nun glaubhaft machen, er habe 12 Thlr. auf der Wilsdruffer Straße gefunden. Der Bestohlene hat aber das gewaltsame Deffnen des Fensters und das Abhandenkom- men des Geldes beschworen, es sind also die Lügen des Ange- klagten vollständig widerlegt. — In dem Hofe des nämlichen Hauses hat an dem nämlichen Abende der Angeklagte aus dem unverschlossenen Werkzeugbehälter des genannten Langloß ein (15 Ngr. gerichtlich taxirtes) geschwärztes Schurzfell, welches der Maurer Teichmann Abends dort abgelegt und aufbewahrt hatte, entwendet und verkehrt umgebunden. So ist er von den Langloß'schen Eheleuten gesehen und zur Rede gesetzt worden,

wobei er sogleich mit der Lüge bei der Hand war, er sei auf einem gewissen Orte gewesen und dort eingeschlafen. Vor Gericht hat der Angeklagte, von dem man weiß, daß er ein Schurzfell, was einem Handlanger auch nicht zukommt, früher nicht besessen, auch diesen Diebstahl in Abrede gestellt, indem er einmal gesagt, er habe jenes Schurzfell von einem gewissen Siegert geliehen, ein andermal wiederum behauptet, er habe es vom Maurer Lange geborgt, weil er bei diesem gerade in Arbeit gewesen sei. Es hat auf geschähe Anzeige des Diebstahls der Gensd'arm Herzog Hausfuchung in der Mann'schen Wohnung vorgenommen und in einem Holzschuppen jenes Schurzfell, von welchem Mann's Hausleute sagen, daß dieser es ganz heimlich heimgebracht, vorgefunden, in Beschlag genommen und vom Eigenthümer recognosciren lassen. Mann behauptet, der Dieb müsse ihm das Leder heimlich ins Haus geschleppt haben, um den Verdacht auf ihn zu lenken. — Es traf den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 6 Tagen. — Es wäre übrigens sehr zu wünschen, daß von Seiten des Vorsitzenden auf deutlicheres Sprechen im Allgemeinen gehalten würde, indem sonst diese „öffentlichen“ Verhandlungen gerade an dem Charakter der Deffentlichkeit zumeist Einbuße leiden.

— Seit einiger Zeit hat ein neues, für viele Menschen bereits wichtig gewordenen Unternehmen die Aufmerksamkeit der Bewohner Dresdens erregt, es ist die sogenannte diätetische Heilanstalt, Bachstraße, Neustadt. Das schöne Haus ist seit seiner Einweihung, Ostern dieses Jahres, mit Patienten gefüllt. Ein kleineres Haus, dicht daneben wurde angekauft, und seit dem 1. November ist daselbst die Krankenanstalt für Unbemittelte eröffnet. Freunde dieses zweiten der Hülfe bedürftigen Unternehmens haben seit Jahren darauf hingearbeitet, es in's Leben zu rufen, doch bedarf es noch mancher Anstrengung, um seine Fortdauer zu sichern. Es ist der Zweck dieser Zeilen: die Aufmerksamkeit der allezeit freigebigen Bewohner Dresdens auf eine Ausstellung zur Verloosung bestimmter Gegenstände zu lenken, die im Saale des Hotel de Sage bis Freitag Mittag 2 Uhr, gegen 2 Ngr. Eintrittsgeld, zu sehen ist. Es könnte für Manchen von Interesse sein, die wirklich schönen Sachen, welche von Wohlthätern aller Stände hier beigeuert wurden, zu bewundern, das Unternehmen aber selbst würde durch Theilnahme befördert werden.

— Die Versorgten im städtischen Versorghause (Armenhause) erhielten gestern Mittag, als am Geburtstage Sr. Maj. des Königs, auf Anordnung der vorgesetzten Behörde eine außerordentliche Festspeisung, bestehend in Schweinefleisch mit Sauerkraut.

— Die Redaction des „Fr. J.“ erklärt, sie habe durch vorgelegte Originaldocumente die unzweifelhafte Ueberzeugung gewonnen, daß die von den Herren Eduard und Georg Ladé von der sächsischen Regierung gekauften Gewehre in die Hände der Unionsregierung zu Washington überliefert seien. (Man las bekanntlich in mehreren Blättern, diese Gewehre seien für Franz II. bestimmt und nach Rom geschickt. Einer der Herren Ladé ist römischer Consul.)

— Der hiesige volkswirtschaftliche Ortsverein hat am 10. Dec. seine letzte diesjährige Sitzung gehalten, indem man wegen Zusammentreffens der nächsten drei Versammlungstage mit den Vorabend der Feste und der für gewerbliche Kreise besonders arbeitsvollen Weihnachtsmarktzeit erst am 7. Jan. k. J. wieder zusammenzukommen beschloß. Man wird alsdann, in der Besprechung des Gewerbegesetzes und der Ausführungsverordnungen dazu fortschreitend, zunächst die auf das gewerbliche Hilfspersonal (Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter etc.) bezüglichen Fragen erörtern, nachdem in den beiden letzten Sitzungen der Gewerbebeginn und die dabei noch hier und da obwaltenden Beschränkungen, ingleichen das Marktwesen durch einen Vortrag des Herrn D. Meynisch und die sich daran knüpfende Discussion beleuchtet wurden. Unter den Beschränkungen und eventuellen Gewerbeunterfügungen hob Herr Bromme die auf den Pressegewerben lastenden hervor. Die Versammlung unterließ es jedoch, hierauf näher einzugehen, weil die Stellung dieser Gewerbe neben anderen, von der vollen Gewerbebefreiheit ausgenommen, bereits in der vorhergehenden Sitzung zur Sprache gekommen

war, wodurch indessen nicht ausgeschlossen sein dürfte, die Lage der Pressegewerbe in umfassenderer Weise, als es unter dem Kapitel „Gewerbesentziehungen“ geschehen könnte, also auch mit Rücksicht auf Cautionen, Stempel etc. selbstständig zu behandeln. Ferner sind in Bezug auf Eisenbahnfrachtsätze und Telegraphenwesen Anregungen ergangen. Betreffs der Elbzölle und Zollfragen bringt die Tagesgeschichte dergleichen mit sich. Kurz, es wird an Berathungsstoff nicht fehlen, zumal wenn die Jedem offenstehenden Versammlungen zu Aeußerung etwaiger Wünsche benutzt werden.

— Als gestern die Reveille ertönte und in Folge derselben ein ganzer Menschentrost nebenbei und hinterherzog, hatten sich auch mehrere Kinder mit eingefunden, wobei sich das Ungemach ereignete, daß am Wege nach dem Dohnaplatz und der Ferdinandstraße ein kleines 4—5 Jahr altes Kind niedergetreten wurde. Man hob es in betäubtem Zustande auf und trug es in ein Haus der Ferdinandstraße.

— Als nach Ende der gestrigen Reveille Hunderte von Menschen ihren Heimweg nahmen, befand sich unter denselben auch ein Familienoberhaupt, welches die Fertigkeit der neu eingeführten Tamboure nicht genug bewundern konnte. Als der Mann in seiner Behausung auf der Fischergasse ankam, war während seiner Abwesenheit zwischen der Hauseigentümerin und seiner Ehehälfte ein kleiner Zwist ausgebrochen. Sein stiller Wunsch, selbst einmal einen Versuch auf dem Trommelfell machen zu können, ward daher sofort befriedigt, zwar nicht auf einem Kalbfell, sondern auf dem Fell seines überlauten Weibchens, welches fortsuhr, die geduldige Hauswirthin im Flusse ihrer Rede Alles, nur keine liebe Nachbarin zu nennen. Sofort ersehten seine Fäuste die Stelle der Trommelschlägel, und mit einer Energie, welche die der Tamboure weit überstieg, wirbelten dieselben auf dem Rücken seiner Frau einen Marsch, in welchen die Vivats der Hausgenossen mit einstimmten.

— Gestern waren wir wiederum Zeuge einer ganz besonders gesuchten Thierquälerei. Nach 1 Uhr Mittags wurde ein mit Säcken voll Getreide hoch und schwer beladener Küstwagen mühsam von Altstadt her über die Augustusbrücke von zwei, fast auf dem Bauche kriechender und ihrer Last fast erliegender Pferde gezogen, während ein drittes, gesundes und kräftiges Pferd mit vollem Geschirr hinter dem Lastwagen angebunden herlief, offenbar unweit der Brücke in der Absicht ausgespannt, um für dieses Pferd den Brückenzoll von 1 Ngr. zu ersparen. Ist nun auch eigentlich der Brückenzoll nicht sowohl wegen der Anzahl der vor Lastwagen angespannten Pferde, als vielmehr der Last an sich selbst halber zu entrichten, so wäre es sehr wünschenswerth, daß derartigen mit Thierquälerei verbundenen Hinterziehungen künftig durch entsprechende Maßregeln vorgebeugt würde.

— Verabscheuungswürdig, wie jede Aneignung fremden Eigenthums ist, empört sich doch das Gefühl doppelt dann, wenn der Diebstahl an Personen geschieht, deren Bedürftigkeit dem Diebe ganz bekannt ist und deren geringer Erwerb überdies durch die Entwendung empfindlich gestört wird. Einen solchen Diebstahl erfuhr dieser Tage eine arme Wittve (Struvestraße 5b vierte Etage) durch einen Schlafstellen-Abmiether, welcher dieselbe in listiger Weise um fast zwei vollständige Gebett Betten beraubte. Trostlos sieht jetzt die arme Frau — der ihr trauriges Schicksal übrigens nicht an der Wiege vorgelesen wurde — mit ihren drei kleinen Kindern von sechs, vier und zwei Jahren der Zukunft entgegen, denn sie weiß nun nicht mehr, wie sie trotz aller redlichen Thätigkeit den Hauszins aufbringen soll, der sonstigen ersten Lebensbedürfnisse nicht zu gedenken.

— Dem Pastor Valentiner in Leipzig ist von der sächsischen Regierung verboten worden, künftig Reisen in seine alte schleswigsche Heimath zu machen. Dabei wurde bemerkt, daß der dänische Gesandte sich wegen dieser Angelegenheit mit dem sächsischen Ministerium in Verbindung gesetzt habe. Bekanntlich hat Valentiner viel über die kirchlichen Verhältnisse Schlesiens in antidänischem Sinne geschrieben.

— Aus Leipzig, 10. Dec., wird berichtet: Gestern Nachmittag fand in der Buchhändlerbörse eine außerordentliche Ge-

neralversammlung der hiesigen Buchhändler auf Anlaß des preussischen Zeitungssteuergesetzes statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadthalter Fleischer, theilte der Versammlung mit, daß eine Deputation des Vorstandes in Dresden gewesen sei und das sächsische Ministerium des Innern um den Schutz der durch jenes Gesetz mannichfach bedrohten Interessen des sächsischen Buchhandels ersucht habe; die Deputation habe mit Herrn Geheimrath Weinlig und Herrn Staatsminister Freih. v. Beust ausführlich über die Angelegenheit verhandelt und von denselben die erfreulichsten Zusicherungen erhalten. Die Versammlung beschloß, dem sächsischen Ministerium des Innern noch eine eingehende Denkschrift über die Angelegenheit überreichen zu lassen und gleichzeitig dem Vorstande des „Börsenvereins der deutschen Buchhändler“ eine Abschrift derselben zu übersenden, diesem anheimgebend, seinerseits im Interesse des gesammten deutschen Buchhandels ebenfalls die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Allgemein sprach man sich gegen das Gesetz und speciell gegen einzelne, die außerpreussische Presse benachteiligende Bestimmungen desselben aus und äußerte die Hoffnung, daß man in Preußen bis zur hoffentlich bald erfolgenden Wiederaufhebung des ganzen Gesetzes dasselbe in der mildesten Weise handhaben werde.

— Am 30. Nov. ist ein Theil des gräflich Hohenthal'schen Schlosses in Lauenstein, in welchem sich das k. Gerichtsamt befindet, eingestürzt. Ein Stück Felsen sammt der darauf stehenden Mauer war herniedergerutscht, alle eisernen Anker zersprengt und eine arge Erschütterung dadurch verursacht, deren Getöse nicht nur die Bewohner des Schlosses, sondern auch der übrigen Stadt vernahmten. Es sind hauptsächlich die Wohn- und Schlafzimmer des Herrn Gerichtsamtmanns Otto von diesem Einsturze, ferner auch noch die Beisohnwohnung betroffen worden. Ein Glück, daß um die Zeit des Einsturzes, Nachm. gegen 5 Uhr, sich Niemand in den Zimmern befand; — in der Nacht hätte ein großes Unglück entstehen und durch dasselbe vielen Menschen das Leben genommen werden können. Einige Zimmer hatten sich zwei Ellen gesenkt, die Decken und Decken waren sämmtlich eingestürzt, und anderen Tages suchte man Meubles zc. durch Feuerhaken aus dem Schutte zu ziehen, da man, weiteren Einsturz fürchtend, sich nicht näher wagen konnte. Seit Dienstag bemerkt man im Thurme des Schlosses neue Risse.

— Am 7. Dec. Nachmittags wurde der einige 40 Jahre alte, beim Bau der Ramenz-Bischofswerdaer Chaussee unweit Wiesa beschäftigte Handarbeiter Grünner aus Harthau, welcher sich trotz allgemeiner Warnung Seiten des Aufsichtspersonals unter eine etwas unterminirte Sandwand, um etwas Schutz vor dem heftigen Winde zu suchen, gestellt hatte, verschüttet und von der Masse des Bodens zermalmt; er wurde todt hervorgezogen. Eine Wittve und 7 Kinder verloren in ihm ihren Ernährer.

Neapel, 11. Dec. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Der Ausbruch des Vesubs dauert mit Heftigkeit fort. Welches Unglück derselbe anrichten dürfte, ist nicht vorauszu sehen. 6000 Einwohner sind geflohen.

Feuilleton und Vermischtes.

* **Seltene Berechnungen.** Ein spanisches Blatt stellt folgende seltene Berechnungen auf: Auf der Erde spricht man 3064 Sprachen, davon 587 in Europa, 937 in Asien, 276 in Afrika und 1264 in Amerika. Die Bewohner unseres Erdballs bekennen sich zu mehr als 1000 verschiedenen Con fessionen. Die Anzahl der Männer ist beinahe gleich der Frauen. Das Durchschnittsalter ist 33 Jahre. Der vierte Theil der Menschen stirbt vor dem 7. Jahre, die Hälfte vor dem 17. Von 10,000 Menschen erreicht ungefähr einer das 100. Jahr, von 100 werden sechs 66 Jahre alt und nur einer von 500 Menschen 80 Jahre. Man zählt auf der Erde 1,000,000,000 Bewohner; davon sterben jährlich 33,333,333, täglich 91,324, stündlich 3380, jede Minute 63, jede Secunde 1. Dieser Abgang wird durch die Geburten compensirt, welche ungefähr um $\frac{1}{20}$ stärker sind, als die Todesfälle. Die unverheiratheten Per-

sonen leben länger als die unverheiratheten, besonders diejenige, welche eine thätige und mäßige Lebensweise führen. Die Männer von größerer Statur leben länger als die Kleinen. Die Frauen bis zu 50 Jahren haben weniger Chancen zu leben als Männer, nach diesem Alter sind die Chancen zu ihren Gunsten. Die Zahl der Heirathen beträgt 175 auf 1000 Personen. Die Geburten sind häufiger nach der Aequinoctialzeit im Juni und December. Die im Frühjahr Geborenen sind im Allgemeinen die kräftigsten. Die Geburten sind in der Nacht am häufigsten. Die Anzahl der Männer, welche im Stande ist, Waffen zu tragen, schätzt man auf den vierten Theil der Bevölkerung.

* **Hochzeitsfeier.** Am Samstag Abend hat in Mainz ein Brautpaar aus der Arbeiterklasse in einer dafigen Wirthschaft in göttlicher Harmonie seine Hochzeit gefeiert. Schon gleich nach erfolgter Zusammenkunft der Gäste entstand Krakehl, der sich bei zunehmendem Weingenuß bis zum Exceß steigerte, so daß der Tanz unterbrochen wurde, und zunächst ein Störenfried an die Luft gesetzt werden mußte. Hierbei sollte es jedoch nicht bleiben. Unter wüthendem Gebrüll suchte der Ausgewiesene mit Gewalt den Wiedereintritt zu gewinnen, wobei eine Schlägerei entstand, die kaum classischer gedacht werden kann. Abgebrogene Stuhlfüße waren die Präcisionswaffen, mit welchen die Belagerten bei einem gelungenen Ausfall gegen den Angreifer kämpften. Er soll sich unter ärztlicher Behandlung und Pflege im Krankenhaus von der erlittenen Niederlage wieder erholen. Die Nachbarschaft, welche sich in der schmachlichsten Weise in ihrer nächtlichen Ruhe gestört fand, soll wenig erbaut von dem ärgerlichen Vorgang, sogar in der persönlichen Sicherheit bedroht gewesen sein und den Bräutigam will man in tiefer Mitternacht mit einem gewaltigen Prügel zu seinem und seiner Gemahlin Schutz bewaffnet auf dem Heimweg gesehen haben.

* **Die moderne Hausfrau.** Die Hausmutter hat fünf R. zu besorgen; Kinder, Kammer, Küche, Keller, Kleider. Die sprichwörtliche Redeweise zeichnete die wahre Familienmutter und Hausmutter, von welcher es im Buche Sirach heißt: Sie ist ihr Brod nicht im Müßiggehen. Die moderne Hausfrau wird durch folgende Parodie zu obigem Sinnspruche beschrieben:

Und drinnen waltet die moderne Hausfrau,
Eine wahre Coquette, stets in Toilette,
Und lugt aus dem Erker, denn ihr ist ein Kerker
Die Küche, der Keller, die Kammer, der Heerd;
Sie herrscht nicht weise im häuslichen Kreise,
Sie kennt nicht den Noth, sie slißt keine Socken,
Um die schnurrende Spindel dreht sich kein Faden
Und Flitterzeug füllt den dustenden Laden,
Sie sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Nur schimmerndes Zeug, nicht schneeigen Lein.
In Küche und Keller schaltet die Magd,
Um Kinder und Kammer wird wenig gefragt;
Sie liest zum Vergnügen und liebt nur den Schimmer,
Sie pußt sich zum Tanze — und das ist das Ganze!

Briefkasten.

F. B. hier. Sie fragen an, was wir von den geistlosen Reiseberichten und den Romanen einer gewissen Dresdner Schriftstellerin überhaupt halten. Hören Sie an: Ein ehem. aliger Gelehrter von großem Ruf, Namens Borhornius, wurde stets, so oft ihn die Langeweile plagte, von der Diarrhöe ergriffen. Wünschen wir dem Manne Glück, daß er nicht mehr lebt und vielleicht Schriften von der Dame zu lesen bekäme, er würde fürchterlich zu leiden haben.

Stadtpostbrief. Anonymus Jagdstückchen müssen pikant und komisch sein, sonst lockt man keinen Hund hinterm Ofen vor. Uebrigens schreibt man einen Brief an eine Redaction nicht mit Bleistift.

Stadtpostbrief. A. Sie klagen mit Entrüstung, daß ein unbekannter Junge in der Plauen'schen Gasse durch das Blasrohr mit einem Thontügelchen nach Ihrem nagelneuen Hut geschossen und fragen, wie der Junge zu kuriren sei. — Zu kuriren? Jedensfalls durch trockene Aufschläge von hinten. Aber erst erwischen.

Arthur J. Ihr Wunsch „im Namen vieler“ wird dieser Tage durch die Vorstellung im Hoftheater in Erfüllung gehen. Was die angeblichen Göttheinde anbelangt, so verweisen wir solche auf einen Ausspruch von Moriz Müller, welcher sagt: „Ein Volk, welches Götthe nicht eben so würdigen und lieben lernen wollte oder sollte, auf dessen Liebe und

Guldhigung würde auch Schiller nicht stolz sein. Es muß, wenn ihm Schiller jetzt so ans Herz gewachsen ist, auch Göthe beurtheilen und für Göthe fühlen, wie Schiller selbst seinen großen Freund liebte und würdigte. Dem bei Göthes Namen ist nicht auch eine Welt von Vorstellungen, Sinn für alles Große und Schöne, göttliche Ideen und praktische Lebensansichten aufstuf, der ist auch Schillers nicht recht würdig.

Brief von weiblicher Hand. Sie sind ganz aus dem Häuschen, daß neulich die Madame K. ihr Dienstmädchen auf ihr Hoftheater-Billet in eine Loge des dritten Ranges habe geben lassen und schreiben über den grasslichen Unterschied. — Sehen wir gar nicht ein, wenn sich das Dienstmädchen ruhig und anständig verhalten. Statt Moschus hat's vielleicht ein Bischof nach Bratenfett gerochen, das ist der Unterschied.

B. hier. Ein Brief voller impertinenter Vorwürfe, daß wir Räthsel in unserem Blatte bringen, die so schwer zu lösen. Sie hätten den ganzen Tag simulirt und sich fast den Kopf zerbrochen, ebenso Ihr Colleague in der Expedition. Sie wollen ein leichtes Räthsel. Sollens haben, hier ist Eins:

Was ist das? Hört! Seht! Man aufsehend,
Die weiße Blüthe bald vergehend,
Die Frucht, wenn reif, die Jung' erfreuend
Und d'rin ein Kern der Zweifels send.

Dies werden Sie wohl errathen, Sie — Pflaument — l.

Stadtpostbrief. Artikel. Weßhalb sollen wir denn mit dem alten Freund Dettinger Krach anfangen? Vielleicht weil er in seinem neuen Journal, mit Ironie, Wig und Periffage, droht? O Krähwinkel, das Jeter schreit, wenn von Wig die Rede. Der Soldat kann ihn nicht leiden weil er tiefer verwundet und den Feind besser schlägt als er. Der Maler kann ihn nicht leiden, weil er frappanter trifft. Die Advokaten können ihn nicht leiden, weil er vergleicht. Die Zahnärzte nicht, weil er allen Leuten auf den Zahn fühlt. Die Augenärzte nicht, weil er vielen Leuten den Star sieht. Das ist der Wig.

Die Redaction.

Rappo's

Theater auf dem Dohnaplatz.
Täglich große Vorstellung.
Anfang halb 8 Uhr.
Näheres die Zettel und Programme.

Moritz Schüller jun., Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Schloßstraße 14, Ecke des Taschenberges,
empfiehlt sein stets wohlaffortirtes Lager geschmackvoller Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Fabrik künstlicher Blumen von R. Julius Herrmann, Wilsdrufferstraße Nr. 18, 1. St.,
empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung.

Culmbacher Lagerbier vorzüglicher Qualität, billige und gute Speisen empfiehlt
G. Schiebold, an der Frauenkirche Nr. 9, neben Stadt Petersburg.

Lotterie-Anzeige.

Montag, den 16. d. M., findet die 1. Ziehung 61. K. S. Landes-Lotterie statt.
Haupt-Gewinne: 1 à 10,000 Thlr., 1 à 5000 Thlr.,
1 à 2000 Thlr., 2 à 1000 Thlr. u. u. u.
Loose hierzu: Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr., Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr., Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie **Volloose**, für alle 5 Classen gültig, empfiehlt hiermit
Ferdinand Schneider, Ecke der Josephinen- und Kleinen Plauenschengasse.

Balsamischer Brust-Sirup von Carl Preissler in Dresden.

Dieser Syrop besitzt die wohlthätige Eigenschaft, den an Husten und Heiserkeit Leidenden eine baldige und gewünschte Linderung zu verschaffen. Derselbe wurde seit ca. 40 Jahren von einer Familie bereitet und in dieser von Kindern wie auch von Erwachsenen jederzeit mit dem besten Erfolg angewendet.
Das Fläschchen dieses Balsamischen Brust-Siroyps kostet 3 Ngr.

Bergkeller. Sonntag, den 15. December:
Vocal- & Instrumental-Concert. Nach dem Concert
Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse 2 1/2 Ngr. **Ballmusik.**

Die Garn- & Wäsche-Handlung von
Heinrich Plaul gr. Meißnerg. 25.
Nichts eignet sich wohl schöner zu Festgeschenken, als Wäsche, welche ich in großer Auswahl empfehle, sowie Corsets, Röcke, Jacken, Handschuh, Gamaschen, Strümpfe, Aermel, Schürzen, Fanchon's, Kragen, Vorhemdchen, Unterhosen, Strickgarn, Crinolinen u. zu den billigsten Preisen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **27 Wilsdrufferstraße 27** einen **Weihnachts-Ausverkauf** aller Sorten **Glace-Handschuhe** eröffnet habe und empfehle in guter Qualität das Paar von **10 Ngr.**, Zweiknöpfe von **12 1/2 Ngr.** an, im Duzend noch billiger,
die Handschuhfabrik von Eduard Geissler.

Börsenmänner!
Gestern hier eingetroffenen Depeschen zufolge ist unser Freund und Speculant **Murphi** zum wirklichen Capitain der Mittelmeeresflotte avancirt.
Capitain a. D. **Wellenschlag.**

Für Buchbindergehilfen.
Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Buchbindergehilfen gegen ausgezeichneten Lohn u. für anhaltende Arbeit.
Dresden. **C. Schmeißer,** Schäferstr.

Apfelsinen
empfang ich so eben eine große Parthie schöne, große, süße Frucht und verkaufe sie billig.
C. A. Grähler, Wilsdruffer Straße 37.

Alten Rum,
die Kanne 9 Ngr.,
von vorzüglicher Güte, empfehle ich besonders.
C. A. Grähler, Wilsdrufferstraße 37.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfiehlt sich mit seinen Weinen aus dem R. S. Kuffenhaus — die Flasche 12, 10, 8 und 6 Groschen —

F. Schönherr, Rhaniggasse 13.

Der Wein wird auf Verlangen, ohne besondere Vergütung, in's Haus geliefert.

Im Saale zur Eisenbahnrestauration Köpfchenbroda.

Heute Freitag: **Großes Nationalgesang-Concert** auf Holz- u. Strohinstrumenten nebst Zither und Gitarre von der Tyroler-Sängergesellschaft **Wisinger** aus dem Buserthal. Anfang 7 Uhr. Programm die beliebtesten Weisen. Eintritt 2½ Ngr.

Siegels Restauration.

Daß nur durch ein unverzeihliches Vergessen das Concert am gestrigen Tage nicht angezeigt war, wird hiermit berichtigt.

4 Rosmaringasse 4.

Oscar Baumann,

Coiffeur,

empfehlen zu passenden Festgeschenken sein auf's Reichste assortirte Lager französischer, englischer & deutscher

Parfumerien, Seifen, Cartonagen etc.

unter Garantie der Richtigkeit zu den billigsten Preisen.

4 Rosmaringasse 4.

Carl Döhnert

Conditor, Wilsdruffer-Straße Nr. 34,

empfehlen seine reichhaltige, mit vielen Neuigkeiten ausgestattete

Conditoreiwaaren-Ausstellung.

Niederlage sächsischer Weine,

Landhausstraße Nr. 1, 1. St.,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre abgelagerten, wohlschmeckenden und gesunden sächsischen Weine zu nachverzeichneten billigen Preisen:

Rothweine à Cr. 24 Thlr., à Fl. 11 Ngr., im Dqb. 13 Fl. **Weißwein**

do. à = 20 = à = 9 = im Dqb. 13 Fl. **Weißwein**

do. à = 15 = à = 7½ = im Dqb. 13 Fl. **Weißwein**

Champagner in ¼ u. ½ Fl., à 22½ u. 12½ Ngr.

Zoologischer Garten.

Indem wir bitten, davon vorläufig Kenntniß zu nehmen, daß das neuerbaute, für die Beschauung der Thiere während der kälteren Jahreszeit eigends eingerichtete Ueberwinterungshaus in nächster Zeit und jedenfalls noch vor Weihnachten eröffnet werden wird, können wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß bis dahin ein großer Theil der Thiersammlung in einer den Anblick derselben nicht gestattenden Weise untergebracht ist.

Dresden, im December 1861.

Der Verwaltungsrath.

Heirathsgesuch.

Ein junger gebildeter Mann, von angenehmen Äußern, Besitzer eines Gasthofes ersten Ranges, sucht zur Lebensgefährtin, ein die Häuslichkeit und Ordnung liebendes Mädchen, oder eine junge Wittwe mit einem disponiblen Vermögen von ca. 6—10,000 Thalern.

Geehrte Damen, welche diesem Gesuche Vertrauen schenken, werden freundlichst gebeten, ihre werthen Adressen unter der Chiffre B. F. 30 bis spätestens den 20. d. M. in der Expedition dies. Bl. gefälligst niederzulegen, und sich, was Ehrensache ist, der strengsten Discretion versichert zu halten.

Wo haben Sie die schönen **Knabenblousen** und **Paletots** gekauft? **Im Herren- & Knaben-Kleidermagazin: Sporerstraße.**

Eine Perlarbeit nebst Fingerhut wurde gestern von einem Schulmädchen auf dem Wege von der Löbtauerstraße bis zur kleinen Plauenschen Gasse verloren.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbige H. Plauenschg. 15c., 1. St., gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Im Verlage der Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer** gr. Brüderg. Hotel de Bologne ist soeben erschienen, vom:

Dresdner Tanzalbum

Nr. 136, enthaltend:

Büchel, Margarethen-

Quadrille über Gounod's Margarethe Faust, op. 9. Preis 10 Ngr.

Das Dresdner Tanz-Album Nr. 1 bis 135 erfreut sich nicht nur der Gunst des Publicums innerhalb Deutschlands, sondern auch des Auslandes, ja sogar anderer Welttheile. Es können daher mit Recht diese beliebten Tänze zu Weihnachts-Geschenken empfohlen werden, der **höchst mögliche Rabatt** wird dabei gewährt. — Wer mindestens für 15 Ngr. netto davon kauft, erhält dazu **einen eleganten Umschlag gratis.**

38

Dismembrationen.

In unmittelbarer Nähe von Haynsberg an der frequenten angrenzenden Tharanter Straße und Eisenbahn sind mehrere Bauplätze, unter günstigen Bedingungen im Einzelnen, oder Ganzen zu verkaufen. Diese Parzelle hat gutes Quellwasser, was zu diesen Grundstücken benutzt werden kann und ertheilt nähere Auskunft im Gute Nr. 3 in Haynsberg.

Nechter Altenburger Ziegenkäse ist wieder frisch angekommen im Milchgewölbe Wilsdr. Str. 33. W. Barth.

Im Dorfe Plauen ist ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Holz- und Kellerraum, nebst Gärtchen zu vermietthen und Veränderungshalber sofort zu beziehen. Näheres Nr. 8 daselbst.

Ausverkauf in Confection.

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Vorräthen in Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken u. s. w. gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.

Eduard Hertel,

Seestraße Nr. 20 parterre.

Alpacca-Regenschirme

empfehlen als sehr praktisch und dauerhaft

J. Teuchert,
Schirmfabrikant,
Neustadt, Hauptstraße
Nr. 16,
zunächst der Caserne.

Eine große Partie ausgerangirte

Wachsstöcke, Toilette-Seifen etc.

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
F. G. Kleinstück, Hauptstraße Nr. 7.

Geburtstags-, Neujahrs- und andere Festgedichte, sowie Tafellieder werden nach Aufgabe schnell und prompt gefertigt und schön geschrieben: Landhausstraße 3, 1. im Bureau.

Damen-Felbelhüte Ungarische u. schottische Hüte, Hut-Façons.

Robert Mehlig, Schloßstr. 27, 1. Et.
Stadt Gotha gegenüber.

Haupt-Dépôt Astrachaner Caviar.

H. E. Philipp

an der Kreuzkirche No 2.

Weinhandlung und Weinstube

empfehlen sein Lager
in- und ausländischer Weine.

Lager afrikanischer Weine.

Mühen & Hüte

empfehlen billigst

G. Berge, Sporengasse Nr. 12.

Theekasten

in reicher Auswahl bei

L. Herrmann,
vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

Himbeer-Saft,

in feinem Zucker gesotten, verkauft in ganzen u. halben Flaschen, sowie ausgewogen

C. A. Crahmer, Wilsdruffer
Str. 37.

Walnüsse

von verschiedenen Beziehungen empfehle ich in gros zu billigem Preise

Bruno Albanns, Töpfergasse
12.

Kartoffeln.

Die so bekannten guten Speisekartoffeln sind wieder angekommen und werden im Ganzen, sowie im Einzelnen verkauft, sowie auch alle andern Victualien: Wilsdruffer Straße Nr. 33 im Milchgew.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** selbstgefertigte **Schweizer** und **Halbschweizer**, wie sie für die **R. polytechnische Schule** geliefert werden, so wie gewöhnliche Schulreißzeuge, Operngucker, Fernrohre, Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, ärztliche, botanische und Uhrmacher-Loupen, Barometer und Thermometer zc. zu möglichst billigen Preisen empfehlen

Schüler & Fleischer,
Mechaniker u. Optiker,
Wallstraße, gegenüb. d. R. polyt. Schule.

Friedr. Lochmann an der Kreuzkirche

empfehlen sich mit einer großen Auswahl in Fanchons, Hauben, Shawls, Gamaschen, Stulphandschuhen, Unterärmeln, Ueberziehern, Damenkragen, Strümpfen, Socken, baumwollenen sowie wollenen Strickgarnen 1/2-Pfund von 5 1/2 Ngr. an einer geeigneten Beachtung. Gleichzeitig offerire ich eine Partie weißer Negligéhauben, Kragen, um damit zu räumen von 3 1/2 Ngr. an.

Ihre patentirten

Ebolin-Kerzen

à Packet 75 Pf. von 1/2-Ctr. an zum Engros-Preis, empfiehlt die Kerzenfabrik von

F. G. Kleinstück,
Balmstraße Nr. 55 u. Hauptstraße Nr. 7.

Bachzucker, à Pfund 44 Pf.

f. Tafelbutter
verkauft **Wilibald Roug,**
Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Blumentische rund und oval,
originell gearbeitet

empfehlen **L. Herrmann,**
dem Victoria-Hotel gegenüber.

Schlafrod = Magazin
von **C. Werm,**
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Klaren Backzucker, sehr süß und trocken, à Pfd. 42 Pf. **schöne gelbe Cleme-Nosinen,** à Pfd. von 48 Pf. an, **neue Sultania-Nosinen,** à Pfd. 6 u. 7 Ngr., **Mandeln,** süß u. bitter, außerordentlich große und schöne Waare, à Pfd. 9 Ngr., **Corinthen,** neuen Citronat und rein und frisch gestößene Gewürze zu billigsten Preisen empfiehlt

Theodor Grosse, gr. Frauengasse 22, nahe dem Jüdenhof.

Wildes Schwein

von bester Qualität verkauft von heute an wieder, Altmarkt in der Wildbude und Weberg. 8.

F. Bringmann.

Getragene Kleidungsstücke,

Betten, Wäsche, Stiefeln, überhaupt ganze Nachlassenschaften werden zu höchsten Preisen sofort gekauft. Abz. von hier wie auch auswärts Neuegasse 9 im Hinterhause parterre, links.

Fasanen,

das Stk. 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Ngr., zu haben Altmarkt in der Wildbude von

F. Bringmann.

Eine ganz sichere erste Hypothek von 2500 Thlr., für deren Güte noch jede Garantie und Sicherstellung gegeben werden kann, soll sofort mit etwas Verlust cedirt werden. Näheres Scheffelgasse Nr. 3 in der Spirituosenhandlung.

Kleine ungarische Schinken,

à Stk. 4-6 Pfd. wiegend, empfiehlt

Carl Preissler, Altmarkt
13.

Französische Catharinen = Pflammen,

das Pfund 3 Ngr., sehr schöne, große, jährige Frucht, empfiehlt

C. A. Crahmer, Wilsdruffer
Str. 37.

Aechte Frankfurt. Brühwürste

empfang in frischester Waare

Carl Preissler, Altmarkt
13.

Zu verkaufen

1 Musikkasten mit Messingwalze (große Spieldose) von sehr angenehmem Klange und 4 beliebte Stücke spielend. Kostenpreis 25 Thlr., ist für 16 Thlr. zu verkaufen: Rosengasse in der neu angelegten Straße Nr. 16c. 2. Etage.

Beste frische Kieler Sprotten

empfehlen **Carl Preissler,**
Altmarkt 13.

Ein Herrenschneider bittet höflichst um Arbeit, tageweise auf Stuben, auch wird im Hause Arbeit angenommen: Hauptstraße Nr. 10, vier Treppen rechts.

Das Herren-Garderobe-Lager
von Ernst Peschel, **Scheffelgasse No. 8**
 im Preussischen Hof
 empfiehlt sich einer geneigten Beachtung **Winterroöcke von 9 Thaler an.**

Die Arbeitsanstalt
 von **W. Krätschmar,** große Schießgasse, Ecke der Moritzstraße,
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke gut sitzende Faltenhemden in Leinwand und
 Shirting; billige leinene, halbleinene und baumwollene Hemden für Männer, Frauen
 und Kinder; ferner Jacken, Beinkleider, Röcke, Schürzen und Hauben in verschiedenen
 Stoffen und allen Größen, Chemisets und Kragen in reicher Auswahl.
 Bei der bekannten soliden Bedienung werden die möglichst billigen Preise gestellt.

Unser Atelier für Photographie,
grosse Meissnergasse Nr. 9,
 (Dresdens ältestes Etablissement)
 ist im Monat Dezember a. c. täglich von früh bis Abends geöffnet.
Aufnahmezeit: Von 9 bis 2 Uhr.
 Bilder in jeder Größe und Genre werden stets sorgfältig und elegant ausgeführt.
Gebrüder Schwendler.

Rein leinene Taschentücher
 empfiehlt in $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Breite und in verschiedenen Qualitäten
E. W. Mann jun., Hauptstraße Nr. 27.

W. F. Seeger empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- und Landweine* besonders 57r. in Neustadt
 grösster Auswahl, *Ungarweine, rothe* von 10 Ngr. an die Fl. Casernen-
 Weinhandlung. *weisse herbe und süsse, Rum, Arac etc.* en gros u en detail Strasse 13a.

Hermann Teucher's
Kreuzgasse 10. Kreuzgasse 10.
Spielwaaren-Ausstellung
 offerirt zu bevorstehendem Feste viel Neuheiten zur nützlichen und angenehmen
 Beschäftigung für die Jugend und bittet um geneigte Beachtung.
Feste Preise. Reiche Auswahl. Neelle Bedienung.

R. W. Lehmann, Mechanicus u. Optikus in Dresden,
Scheffelgasse 1.

Da ich nun in meinem neuen Verkaufslocal, Scheffelgasse 1 in Herrn Con-
 ditor Trepps Hause vollkommen eingerichtet bin, so erlaube ich mir alle meine ge-
 ehrtesten Gönner und Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte,
 mir Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken und versichert zu sein, daß ich wie früher,
 stets reell bediene, auch im Stande bin, die billigsten Preise zu stellen.

Bei bevorstehendem Feste empfehle ich mein Lager von **Theaterperspec-**
tiven, Vornetten, neueste geschmackvollste Muster, Schweizer **Reißzeuge** von
 Neusilber und Messing, gewöhnliche **Schulreißzeuge** und einzelne Zeicheninstru-
 mente. In **Barometern** und **Thermometern** habe ich große Auswahl. Meine
Brillen und **Pince-nez** die in allen gebräuchlichen Fassungen vorräthig sind,
 kann ich dgl. empfehlen, sie sind mit den besten vollkommensten Gläsern versehen.

Weiss rein leinene Taschentücher
 in guter Qualität u. schöner Rasenbleiche in $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{4}$ **W. L. Modes,** Altm. Eing.
 à St. 2 $\frac{1}{2}$ —30 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl Seeft. rechts.

Moderateur-, Schiebe- & Gewefesche-, Photo-
gene- und Solaröllampen aller Art zu billigen Preisen, **Solarföhen-**
und Werkstattlampen. Preis 17 $\frac{1}{2}$ —20 Ngr., stündlicher Verbrauch 1 Pfennige
 bei hellem Lichte, als Tischlampe zu empfehlen für die ärmere Klasse, für Werkstätten,
 Corridorbeleuchtung etc. Reparaturen aller Art werden auf's Schnellste und Pünkt-
 lichste ausgeführt.
R. Stallknecht, Lampenfabrik,
Scheffelgasse 14.

Puppenköpfe, Puppenbälge,
Schreipuppen etc. empfiehlt in allen
 Größen zu billigen aber festen Preisen im
 Ganzen und Einzelnen
W. Wagenknecht,
 Landhausstraße Nr. 7,
 Berliner Porzellan-Niederlage.

Feinste schles. Butter,
 schönste gelbe **Eleme Rosinen,**
 sowie sehr schöne **Rosinen** im Preise
 von 35, 40, 44 und 48 Pf. à Pfund
 empfiehlt
Heinrich Georgi
 Ecke der Münzgasse.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Ein Sohn: Frn. R. Rosenlöcher
 in Gunnersdorf — Eine Tochter: Frn. Gerichts-
 rath Hübler in Löbau.
 Verlobt: Fr. Actuar Portius mit Fr. F.
 Meinert in Dorna. Fr. A. Stäglich in Braun-
 schweig mit Fr. S. Adam in Altenburg.
 Gestorben: Frau A. Hafertorn, geb. Weiner
 in Leitschen. Fr. Landgerichtsrath C. G. Schmie-
 der in Dschah. Fr. Ch. S. Gehe in Leipzig.
 Frau S. S. Görmar in Wurzen.

Königliches Hoftheater.
 Freitag, den 13. Decbr.: Der Zauberschleier, Zau-
 berspiel v. Told. Unter Mitwirkung der Her-
 ren: Maximilian, Räder, Böhme, Wilhelm,
 Meister, Hollmann, Herbold, Weiß; der Da-
 men: Ritterwurzer, Guinand, Conradi, Perenz,
 Weber, Wächter.
 Anfang um 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonnabend: Hamlet, Trauerspiel v. Shakespeare.

Zweites Theater.
 Im Altstädter Gewandhause.
 Freitag, den 13. December:
 Kieselack und seine Richte vom Ballet, Posse mit
 Gesang von A. Weirauch.
 Anfang 7 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

Soeben erschien der letzte Halbband
 der wohlfeilen Ausgabe von:
John Lothrop Motley,
Der Abfall der
Niederlande

und
die Entstehung des hollän-
dischen Freistaats.
 Aus dem Englischen. In 3 Bänden.
 98 Bogen. gr. 8^o. brosch 4 Thlr. 15 Ngr.
 Die erste Ausgabe dieses vorzüglichen
 Geschichtswerkes kostete 9 Thlr., wäh-
 rend der Preis der eben vollständig er-
 schienenen neuen wohlfeilen Aus-
 gabe nur 4 Thlr. 15 Ngr. beträgt, was
 die Anschaffung desselben auch weiteren
 Kreisen gestattet und kann, um diese noch
 mehr zu erleichtern, das Werk auch fer-
 ner in 6 Halbbänden à 22 $\frac{1}{2}$ ngr. und in
 beliebigen Zeiträumen durch alle Buch-
 handlungen bezogen werden.
Rudolf Kuntze's
 Verlagsbuchhandlung.

Schönste Eleme-Rosinen,
Neue Sultania-Rosinen,
Neueste Corinthen,
Besten neuen Citronat,
Neue süße und bittere Mandeln
Sehr süßen Backzucker,
Indischen Compenszucker,
Feinstes Gewürzöl
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen und als
 vorzüglich gute Waare.

C. A. Crahmer,
 Wilddruffer Straße 37.

Toupien Phenix (feine
 Metallkreisel), die ohne Peitsche
 kreisen und Musik machen, ein
 interessantes Spielzeug für
 Kinder, empfiehlt pro Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
S. Blumenstengel, gr. Frau-
 eng. 17.

ehr süß und
 eine gelbe
 von 48 Pf.
 nen, à Pfd.
 süß u. bitter,
 höne Waare,
 neuen Citro-
 ene Gewürze

gr. Frauen-
 üdenhof.

wein
 von heute an
 Altbude und
mann.

stücken,
 haupt ganze
höchsten
 von hier wie
 Hinterhause

n,
 5 Ngr., zu
 ude von
mann.

ypothek von
 e noch jede
 egeben wer-
 was Verlust
 gasse Nr. 3

mpfen,
 mpfiehl
 Altmarkt
 13.

mmen,
 sehr schöne,
 t
 Wilddruffer
 Str. 37.

kfurt.
 te

Altmarkt
 13.

ilze (große
 em Klange
 Kostenpreis
 verkaufen:
 en Straße

ten
 eipfler,
 13.

öflichst um
 auch wird
 hauptstraße

Ausverkauf von soliden und geschmackvollen
Gold- & Silberwaaren
 wegen Localveränderung zu den billigsten Preisen.
Louis Schröter, Goldarbeiter, Webergasse 21,
 Ecke der Wallstraße.

Für Fachgenossen.

Den vielfachen Anforderungen gegenüber sehe ich mich veranlaßt, einen
Extracursus der Zuschneidekunst für die Monate Januar
und Februar a. f.

zu eröffnen und zwar unter Ermäßigung des Honorars gegen früher auf die
 Hälfte. — Anmeldungen wolle man gefälligst bis Ende d. M. bei Unterzeich-
 netem bewerkstelligen.

F. W. Emmerich

Marchand taillour und Lehrer der Zuschneidekunst.

Ritterguts-Verkauf!

Dasselbe liegt 5 St. von Magdeburg (sehr angenehm), ca. 3000 M. schöner
 milder Rapps- und Weizenboden, soll wegen Sterbefalls verkauft werden, jedoch nur
 bis Weihnachten offerirt. Preis 170 Mill. mit 70 Mill. Anzahlung. Adressen unter
 P. D. nimmt die Expedition dieses Blattes franco entgegen.

Die Weihnachts-Ausstellung in dem En-
gros-Kurz- & Spielwaaren-Geschäft

von **Friedr. Treibmann** ist eröffnet.

Weißegasse 4, 1. St.

Weißegasse 4, 1. St.

Nr. 1. Kleine Meißnergasse Nr. 1

gegenüber Herrn Woldemar Schmidt.

Da ich gesonnen bin,

von Neujahr an in meinem Geschäft eine Veränderung vorzunehmen, so erlaube ich
 mir hiermit anzuzeigen, daß ich bis dahin meine **sämmtlichen feinen Waaren**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ausverkaufe.

Bilder werden auf das Billigste in Goldleisten eingerahmt.

Photographierahmen billigst.

Neubauten werden auf das Billigste verglast!

Emil Scriban, Glasermeister.

Nr. 1. Kleine Meißnergasse Nr. 1

gegenüber Herrn Woldemar Schmidt.

Winterröcke, sehr schön, u. dergl. schwarze Fracks, sind billig zu verkaufen:
 große Frohngasse 13, 1. St., zunächst den Fleischbänken.

Dem Fräulein **A. Breier**
 Weißeritzstraße Nr. 26, wünscht
 zu ihrem heutigen Wiegenfeste:
 Glück, Heil und Gesundheit, und
 daß der Weinstock unter ihrem Fen-
 ster Purzelbäume schlägt.
 Oh eine olle Flamme.

Ernstlichste Warnung!

Wenn der **Hahn** fernweg in dem
 gem. Hühnergarten geduldet wird und
 dem leichtsinnigen W. Familieninteresse
 höher steht wie Chilulhaschem! — So wird
 Eine Stimme noch vorhanden sein, welche
 der öffentlichen Sittlichkeit **kräftiglichst**
 ihre Stimme leiht.

Da über Mangel an irgend einem
 Wein- und Frühstücklocal in der Prager
 Straße mehrfach in diesen Blättern ge-
 klagt worden ist, so erlaubt sich Einsender
 auf das Wein- und Delicateßengeschäft
 verbunden mit Weinstube des Herrn **Ju-**
lius Fischer, Pragerstraße 46 auf-
 merksam zu machen. Man findet daselbst
 ein nettes, reinliches Zimmer, wo täg-
 lich frische Austern und andere die Saison
 darbietenden Delicateßen verabreicht wer-
 den; ferner findet man daselbst ein völlig
 gut assortirtes Weinlager, wo man sowol
 vom gutem sächsischen Landwein bis zum
 feinen Cabinetwein, Champagner u. s. w.
 große Auswahl hat. Preise sind sehr
 mäßig. Bedienung freundlich und zuvor-
 kommend. **Ein täglicher Gast.**

Großes Cigarren- u. Tabaklager von Hugo Paazig,

Wildstrufferstraße Nr. 11,
Hotel de France.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie: Theaterplatz Nr. 1. Portrait-Aufnahme von 9-12 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

GRUSS

an die **Trommeln**

den 12. März 1861.

Hoch lebe der König und
sein Haus!!

Zum **Geburtsfest** rückten die Trom-
 meln aus!

Des Tambours Trommel hat lange geruht,

Zum Kummer ruhmwürdiger Helden,

Die edel, in grösster Kampfes-Cluth

Zum Muth auch die Ehre gesellten.

Die Trommel, sie gab von jeher schon,

So alt sind Menschen Gedenken,

Dem Krieger stets den electrischen Ton,

Zusammen zur Fahne zu halten.

Des Tambours Wirbel im Schlachtgewühl

Entflammte die Helden zu Thaten,

Und wenn auch mancher der Cameraden fiel,

Uebertönte er Schmerzens-Verrathen.

Drum bringet jetzt Dank jedes Heldengemüth

Sehr freudig, mit klatschenden Händen,

Dass die Trommel wieder zur Wache zieht,

Den einsichtsvollen Landständen.

Lisow.

Heute früh 8 Uhr ging nach langem
 Leiden zur ewigen Ruhe ein, unsere gute
 Pflegemutter, Tante und Großtante, die
 Kammercouriers-Witwe **Frau Friede-**
rike Göß, im Alter von 63 Jahren
 und 6 Monaten.

Manch harter Schicksalschlag traf Dich
 hienieden,

Doch treu und fest Dein Glaube immer war,

Des Himmels Frieden sei Dir nun beschieden

Und sein Bergellen werd' Dir offenbar.

Dresden, den 12. December 1861.

Die trauernden Hinterlassenen.

Was ist von einem Schneider-Meister
 zu halten, der einen seiner Kunden wegen
 3 Thaler schon früh Morgens um sechs
 Uhr mahnt? Denkt er vielleicht Morgen-
 stunde hat Gold im Munde? **W.**

Dem Börsenspeculanten, Mr. Murphy,
 diene am heutigen Tage zur Nachricht,
 daß noch eine Regimentstambourstelle zu
 besetzen ist. Der Cours ist von 15 auf
 5b. herabgegangen.

Auch Einer von der Börse, ohne —

Achtung.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung des
 Dienstmannvereins auf dem Neuhäuser
 Garten. Um zahlreiches Erscheinen
 bitten **die Vorsteher.**

Räthselmacher!

mach' keinen — **Unsinn.**

Jadore Menssch.

Wer nur irgend ein Bißchen Hühner-
 futter übrig hat, der trage es bei Fr. v. R.
 d. hat 10 Hühner nebst Hahn, die förm-
 lich verhungern müssen.

Antonstädter Speiseanstalt, Maungasse:
 Freitag: Schweinefleisch mit Sauertraut.

Mein lieber Herr Redacteur!

Bin wieder Ihr Russe. Habe mich ungemein erfreuet, gesehen zu haben meine Gefühle gedruckt im Blatte. Freuet sich dummer wie kluger Mensch immer über sein Machwerk, wenn es gelesen wird öffentlich. Bei uns in Rußland nicht Jedermann kann haben dies Vergnügen. Man immer noch ist sehr hart und uncultivirt; darf nur schreiben öffentlich sehr kluger Mensch. Warum aber soll sich nur freuen können kluger Mensch und nicht auch dummer? Hat lieber Gott nicht nur allein geschaffen die Freude für reiche und kluge, hat auch sie gemacht für arme und dumme Menschen.

Habe gelesen hier in Königl. Bibliotheken ein Werk, geschrieben schon vor 130 Jahren, betitelt: „Satyren der Teutschen.“ Hat geschrieben darinnen ein sehr geistreicher und scharfsinniger Mann auch eine Abhandlung über: „Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit elender Scribenten.“ Hat bewiesen ganz klar und deutlich, daß Welt nicht gut und angenehm bestehen kann, wenn nicht schreiben „elende Scribenten.“ Folget daraus unumstößlicher Schluß: „daß wo viel sind elende Scribenten, Welt sich auch immer muß befinden sehr wohl.“ Bei uns in Rußland nicht in Mode sind „elende Scribenten“, kommen nicht auf. Deshalb man lebet in Rußland auch nicht immer ganz angenehm.

Wenn ich sehe wie Fortschritt, Cultur und sinnreiche neue Erfindungen sind im Flore hier, werde ganz Kleinmüthig als Russe. Bewundere hier sehr Industrie und Raffinerie, wie man hier feget und rein hält die Straßen. Hier Rath nicht nöthig

hat, zu zahlen für Fegen der Straßen viel Geld aus städtische Casse. Hier dies machen alle Damen, auch Frauenzimmer, umsonst mit langen Schleppen an Kleidern. Wischen mit Schleppen auf allen Schmutz, Unrath und Ungeziefer auf Straßen und nehmen mit nach Hause. Köstliche Erfindung. Wie aber alles in Welten nicht ganz vollkommen, so ist auch Frauenzimmer nicht alles vollkommen. Machen nicht immer rein ihre Schleppen von Roth und Schmutz wenn kommen nach Hause, sind so lapp und schmierig, warten 8—14 Tage, ehe einmal putzen die Schleppen; bringen immer wieder mit Roth auf Straßen, welchen sie gesammelt haben Tages vorher. Sollte verboten sein polizeilich solch schmierigen Frauenzimmern, zu tragen lang Schleppen. Haben aber Schleppen großen Vortheil für viel Frauenzimmer. Können verstecken darunter schlecht gewachsene Füße. Habe gesehen selten kleinen zierlichen Fuß unter Schleppen. Muß haben erfunden Schleppen „großfüßiges“ Frauenzimmer. Bei uns in Moskau muß Bürgerschaft zahlen für Fegen der Straßen wenigstens 10,000 Rubel Silber jährlich. Hier ersparen Bürgerschaft Ausgabe diese.

Wenn werde retournirt sein nach Moskau, werde gleich Vortrag halten in Plenarversammlung über „Zweckmäßigkeit und Vortheil,“ fegen zu lassen die Straßen durch Frauenzimmer mit Schleppen. Bin jetzt schon gewiß, daß ich werde haben dafür „schöne Decoration“ an Brust, wenn Polizei nicht findet, daß kann unter Schleppen versteckt sein — Revolution! —

Werde Ihnen wieder schreiben.

Ergebenst
C. v. Spottowsky.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Sammonia,	Capt. Schwensen,	am Sonnabend,	den 14ten	December,
=	Borussia,	= Trautmann,	am Sonnabend,	den 28ten	December,
=	Saxonia,	= Ehlers,	am Sonnabend,	den 11ten	Januar 1862,
=	Bavaria,	= Meier,	am Sonnabend,	den 25ten	Januar 1862.
=	Teutonia,	= Taube,	am Sonnabend,	den Sten	Februar.

Passagepreise: nach New-York Pr. St. Thlr. 150, Pr. St. Thlr. 100, Pr. St. Thlr. 60.
nach Southampton Sterl. 4. Sterl. 2. 10. Sterl. 1. 5.

Näheres zu erfahren bei

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können die Plätze ohne weitere Unkosten schon bei mir gesichert werden.

August Knorr, bevollmächtigter Agent, Neustadt-Dresden, Königstraße Nr. 2, part.

Trotz jeder in- wie ausländischen

Concurrenz, sowie allen fingirten Ausverkäufen und Anpreisungen, wie sie auch erdichtet sein mögen, bietet dennoch das Herren- & Damenkleider-Magazin

!!! 27, 27 Badergasse 27, 27, Ecke der Weißgasse!!!

die erste, reellste und billigste Gelegenheit, bei Anschaffung von fertigen Herren-Kleidungsstücken, als: Winterröcke, Tuch- & Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, ächt bair. Joppen, Schlafröcke; dann Arbeitshosen in nur gediegenster Qualität, sowie echt Für Damen Tuch- & Doublemäntel, engl. Lederhosen. Kutten & Jacken, nur um

schnellen Absatz zu erzielen, zu äußerst billigen Preisen!!
27 27 Badergasse 27 im Gewölbe, Eckhaus der Weißgasse.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ein Lager meiner

Pulsnitzer Pfefferkuchen

in verschiedenen Sorten auch für dieses Weihnachtsfest Herrn

Wilibald Roux, Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße, übergeben habe.

Pulsnitz, den 8. December 1861.

Gottl. Bubnick.

H. Lippmann, Mechanicus & Opticus, Sporergasse Nr. 17,

empfiehlt sein sorgfältig assortirtes Lager in Operngläser, Vornetten, Meißzeuge, Barometer u. zu gefälliger Beachtung.

Aepfelwein,
eigener Fabrik, empfiehlt E. W. Knoll, Webergasse 37 und werde alle Tage in der Niederlage: Seestraße Nr. 8 (im Hofe) Vormittag 9 bis 11 Uhr und Nachmittag 2 bis 5 Uhr à Kanne 3 Ngr. verkaufen, im Ganzen billiger und kann selbigen als etwas Ausgezeichnetes empfehlen.

Auch ist eine frische Sendung Wallnüsse angekommen und werden im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen verkauft. D. D.

Die Kleiderhalle der Association Concordia,

an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Spumtliche Artikel sind vom Gesellschafts-Comite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. Das Directorium.

Die Kurz-, Galanterie- & Spielwaaren-Handlung

von

Ernst Ganssaue,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 23,

empfehlen ihre

Ausstellung

der neuesten und geschmackvollsten

Spielwaaren

aller Art zu gütiger Beachtung.

Verpachtung.

Waldschlößchen bei Dresden

Die Restauration auf dem Waldschlößchen bei Dresden soll vom 1. April 1862 ab auf **Sechs Jahre** anderweit verpachtet werden.

Bachtlustige haben sich in der Expedition des Steuerprof. Adv. Fleck in Dresden (Birn. Platz Nr. 1) persönlich oder in frankirten Briefen zu melden und sind daselbst die Pachtbedingungen einzusehen.

Dresden, den 27. November 1861.

Das Directorium der Societäts-Brauerei.

Detail-Verkauf

der Chocoladen- & Honigkuchen-Fabrik von Otto Rüger, Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Alle Sorten: Vanille-, Gewürz-, Gesundheits- und Suppen-Chocoladen, Block-Chocolade u. Cacaomasse, Pralinés, Pastillen. Reichste Auswahl von:

Honig-, Leb- & Pfefferkuchen.

Neeller Ausverkauf!

nur wegen Neujahr 1862 erfolgenden Umzug nach Antonstadt-Dresden, in:

feinen, ganz reinen 1857r **Deidesheimer**, pr. Fl. incl. 9 Ngr. } Leere Flaschen

" " " **Laubenheimer**, " " " 10 " } von mir werden

" " " alten **Sochheimer**, " " " 12½ " } à Stk. 1 Ngr.

alten **Portwein** und **Madeira**, " " " 25 " } zurückgenommen.

a u ßer dem feinste und div. geringere Sorten **Rum**, **Arac**, **Cognac** &c, sowie

ächten **Nordhäuser** Kornbranntwein, rein und stark, empfiehlt billigst

Moritz Dörstling's Weinhandlung, a. d. Frauenkirche 13,

neben der Polizei, scharfe Ecke d. Salzgasse.

Ausverkauf.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe machen zu können, habe ich einen Ausverkauf arrangirt und verlaufe folgende Artikel unter dem Kostenpreise, als:

**Kragen,
Ärmel,
Hauben,
Coiffuren,
Garnituren,
Unterröcke,**

**Mantillen von 1½ Thlr. an,
Schleier von 2½ Ngr. an,
Gardinen,
Kinder-Kleider,
Crinolinen,
Ball-Roben.**

Friedrich Tobias, Seestraße.

Jeder Familie zu empfehlen

die beliebte

Glycerine-Mandelkleien- Seife mit Honig,

aus der Parfumerie-Fabrik von

Carl Süß in Dresden.

Unter allen den vielen Toilette-Seifen, welche jetzt unter verschiedenen Anpreisungen in Handel gebracht werden, hat sich obige Mandelkleien-Seife, vermischt mit Honig und Glycerine, als die vorzüglichste und für die Haut vortheilhafteste seit langen Jahren hinlänglich bewährt, solche enthält nur Ingredienzien, welche auf die Haut erfrischend, belebend und heilsam einwirken; sie entfernt in kurzer Zeit alle Arten Hautmängel, ertheilt der Haut ein frisches gesunde; Ansehen, welches leider durch scharfe, atzende Seife nur noch mehr verdorben wird. Obige Toilette-Seife ist daher als eine der vorzüglichsten mit Recht Jedermann anzuempfehlen, vorzüglich auch zum Gebrauch bei Bädern und für Kinder.

Garantie. Um vor Nachahmungen zu schützen, ist jedes Paquet mit nebenstehender Firma bezeichnet.



Alleinige Niederlagen in Dresden bei

C. H. Schmidt, Neust. a. Markt.

L. H. Ziechmann & Co.
Seestraße

G. H. Stein & Co., Moritzst. 13.

Carl Süß, Wilsdrufferstr. 46.